



# Malteser regional

## Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland



### Trost in schweren Krankenhaus-Stunden

**FULDA.** Die OP hat ihr Leben gerettet. Dora (9) öffnet die Augen, aber von ihrer Mama und ihrem Papa fehlt jede Spur. Fast 7.000 Kilometer trennen das Mädchen von seinen Eltern in Angola. Doch jemand ist da, der jeden Tag an Doras Krankenbett im Klinikum Fulda sitzt. Jemand, der sie tröstet, ihre Tränen trocknet und ihre Hand hält, wenn die Angst zu groß wird. Neben den Ärzten und Pflegekräften des Krankenhauses kümmern sich die Helferinnen der Malteser während Doras zweimonatiger Überlebensreise um sie. Sie schenken ihr Nähe in der Fremde.

### Dasein, wenn das Heimweh zu stark wird

Bereits zum zweiten Mal besuchten die ehrenamtlichen Helferinnen des Malteser Kinderbesuchsdienstes ein angolanesisches Mädchen während ihres Aufenthaltes im Klinikum Fulda. Dora hatte eine entzündete Hüfte. Durch die Stiftung Friedensdorf e.V. hat sie die Möglichkeit einer kostenfreien Behandlung in Deutschland erhalten. In ihrem Heimatland gäbe es für sie keine Chance. Zweimal musste das Mädchen operiert werden und zwei Monate in Fulda bleiben, ohne ihre Eltern.

Die Malteserinnen Janine Rothmayer, Anna Pannek, Lisa Merz und Doris Rein-



Dafür sind die Helferinnen des Kinderbesuchsdienstes da: damit kleine Patienten wie Dora wieder lachen können.

hardt besuchten die Kleine beinahe täglich zwei Stunden lang und lenkten sie vom Klinikalltag ab. Sie puzzelten mit ihr oder bliesen Gummihandschuhe zu Luftballons auf. Sie leisteten ihr beim Essen Gesellschaft und trösteten sie, wenn die Schmerzen und das Heimweh Überhand nahmen. „Dazu braucht man nicht die Sprache des anderen zu sprechen“, sagt Doris Reinhardt, „es reicht, einfach da zu sein.“

Ein tolles Erlebnis für alle war der Schnee, den die Neunjährige aus ihrer Heimat nicht kannte. Die Helferinnen brachten ihr drei Becher Schnee aufs Zimmer. „Sie

formte Bällchen und schaute verdutzt auf ihre Hände, die nach ein paar Minuten ganz kalt waren, und den Schnee, der nur noch Wasser war“, erinnert sich Lisa Merz.

### Besuchsdienst ist für alle kleinen Patienten da

Den Kinderbesuchsdienst der Malteser gibt es seit Juni 2010 – und er besucht nicht nur Kinder aus fernen Ländern, wenn sie und ihre Eltern es möchten, sondern alle kleinen Klinikpatienten. Die Idee dazu hatten Professor Dr. Reinald Repp, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Fulda, und Doris Reinhardt, Referentin für den Besuchs- und Begleitungsdienst bei den Maltesern. „Manchmal können die Eltern nicht ständig am Krankenbett sitzen und ihr Kind unterstützen“, weiß Reinhardt. Auf Wunsch sind dann die Malteser zur Stelle. Sie sind für die Kinder da und entlasten die Angehörigen. „Wenn man erleben darf, wie man mit Liebe und Einfühlungsvermögen eine kleine Kinderseele beruhigen und ihr ein wenig Geborgenheit schenken kann, dann ist das viel mehr wert, als man mit Geld bezahlen könnte“, so Doris Reinhardt.



Infos zum Malteser Kinderbesuchsdienst erteilt Doris Reinhardt unter 0661/86977-13 oder per Mail [doris.reinhardt@malteser-fulda.de](mailto:doris.reinhardt@malteser-fulda.de).

## Abschied



Die Frankfurter Malteser trauern um ihren langjährigen Leiter des Sanitätsdienstes, Michael Weibert, der nach langer und schwerer Krankheit im

Alter von 61 Jahren verstorben ist. Michael Weibert war seit mehr als 40 Jahren aktiver Malteser. Er baute den Sanitätsdienst in Frankfurt auf und leitete ihn erfolgreich über Jahrzehnte. Kompetenzen, Herzblut und vor allem Zeit stellte er großzügig in den Dienst der Malteser. Unvergessen bleibt den Frankfurtern vor allem seine Persönlichkeit: Als Kämpfer für die gute Sache ging er keiner Auseinandersetzung aus dem Weg, oft mit hohem persönlichen Einsatz und seiner ihm eigenen direkten und ehrlichen Art. Sein Engagement lebte von Leidenschaft, und deshalb hielt er auch mit Emotionen nicht „hinterm Berg“. Bei allen Ecken und Kanten, die seine Persönlichkeit ausmachten, verfügte Michael Weibert zudem über die große Gabe, über sich selbst lachen zu können. Mit diesem Humor und großer Tatkraft hat er die Frankfurter Malteser in vielen Krisen unterstützt. Da Michael Weibert so überaus präsent war, hinterlässt er eine große Lücke – nicht nur in Frankfurt, sondern auch in der gesamten Diözese Limburg.

### i

#### Frankfurts neue Adresse

Die Stadtgeschäftsstelle des Malteser Hilfsdienst e.V. Frankfurt sowie die Dienststelle Frankfurt der Malteser Hilfsdienst gGmbH sind ab sofort zu finden in der: Schmidtstraße 67, 60326 Frankfurt, Tel.: 069-94 21 05 0, Fax: 069-94 21 05 22.

## Twitter, Facebook & Co.: Fuldaer Malteser erobern die „social networks“

**FULDA.** (tg) Haben Sie sich heute schon die Statusmeldungen von Christian bei Facebook angeschaut? Die Updates Ihrer Follower bei Twitter gecheckt? Miriam in StudiVZ einen Gruß auf der Pinnwand hinterlassen? Helge bei Wer-kennt-wen an das Handballtraining erinnert? Wie? Sie verstehen nur Bahnhof?

In „sozialen Netzwerken“ im Internet wie Facebook, StudiVZ oder Wer-kennt-wen kann man sich mit guten Freunden, Schulkameraden oder Arbeitskollegen vernetzen. Man erfährt (sofern es der Nutzer eingetragen hat), was sie beruflich machen, in welcher Stadt sie wohnen oder welche Musik sie gerne hören. Über Gruppen kann man sich mit Gleichgesinnten zusammentun. Ob das Fan-Seiten von Musikstars oder Kinofilmen sind, die Gruppe „Sanitätsdienst beim ÖKT 2010“ oder „Ausbilderlehrgang 2/2008 Hessen“.

### Schnelle Information

Auch die Diözesangeschäftsstelle Fulda nutzt die Netzwerke Twitter und Facebook zur Kommunikation. Aktuelle Nachrichten, interessante Webseiten oder Termine werden hier an alle verteilt, die sich mit den Fuldaer Maltesern vernetzt haben. Die Mitglieder können auch untereinander kommunizieren.

Hinter Twitter verbirgt sich ein Kurznachrichtendienst, in dem Meldungen (Tweets) mit maximal 140 Zeichen verbreitet werden können. Ist man angemeldet, kann man anderen Nutzern folgen, man wird ein „Follower“. Dann wird man über alle „Tweets“ des Nutzers informiert. Die Hessenredaktion von Radio FFH ist ein „Follower“ der Malteser Fulda.

### Grenzen kennen

Kritikpunkt von Facebook & Co. ist oft der Datenschutz: Wer kann meine Daten einsehen, meine Urlaubsfotos und Pinn-

wandinträge? Grundsätzlich gilt: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste. Schließlich würde man ja auch nicht die Urlaubsfotos an die nächste Litfaßsäule kleben. Auf der Facebook-Seite der Fuldaer Malteser findet sich ein Link mit wertvollen Hinweisen zu Datenschutzeinstellungen für Mitglieder. Bei allen Sicherheitsoptionen ist eines der sicherste Weg: Informationen, die man nicht preisgeben will, einfach nicht im Internet abzuspeichern.

### „Pflegen und füttern“

Für die Malteser als Organisation sind vor allem die Inhalte in sozialen Netzwerken von Bedeutung. Denn mit Internetinhalten ist es wie mit Haustieren: Sie müssen gepflegt und gefüttert werden. Nichts ist schlimmer als eine veraltete Homepage. Da etwa auf der Facebook-Seite alle Benutzer Kommentare hinterlassen können, muss ein Administrator neben der Aktualisierung auch die Kontrolle der Inhalte sicherstellen. Theoretisch kann ein Spaßvogel bei Facebook 100 kostenlose Erste-Hilfe-Kurse verlosen. Eine solche Falschmeldung müsste der Administrator dann wieder löschen.

Das Internet und die sozialen Netzwerke bieten zwar viele interessante Möglichkeiten, sind jedoch für Vereine, Firmen und Organisationen keinesfalls Selbstläufer. Sie erfordern Pflege und Administration. Die privaten Benutzer sollten sich immer im Klaren sein, welche Informationen sie ins weltweite Datennetz eingeben – was also ein jeder über sie erfahren soll.

### i

Malteser Fulda bei Twitter:  
[www.twitter.com/malteserfulda](http://www.twitter.com/malteserfulda)

Facebook-Seite der Malteser:  
[www.facebook.com/malteserfulda](http://www.facebook.com/malteserfulda)



Der Theaterspielkreis der katholischen Kirchengemeinde St. Cosmas und Damian (Gau-Algesheim) spielte zugunsten des Malteser Hospizdienstes.

## „Nutze die Zeit, die du hast“

**BINGEN.** (aho) Zwei Jugendliche möchten von einer Brücke in den Tod springen. Ein Obdachloser hält sie auf. Er ringt den Teenagern das Versprechen ab, über ihr Leben nachzudenken und sich in einem Jahr erneut zu treffen. Wollen sie immer noch sterben, will sich der Mann nicht mehr in den Weg stellen.

Dies ist der Plot eines Bühnenstücks nach Söhnke Zander, das der Theaterspielkreis der katholischen Kirchengemeinde St. Cosmas und Damian (Gau-Algesheim) zugunsten des ambulanten Hospizdienstes Bingen gezeigt hat – mit Erfolg. Es kamen nicht nur 1.550 Euro zusammen. Wie erhofft, schauten sich viele Jugendliche das Stück an und wurden so an die Themen Sterben und Hospizarbeit herangeführt. „Aussage des Stücks ist: Nutze die Zeit, die du hast. Sei dir der Lebensqualität bewusst. Das passt zur Hospizarbeit“, sagt Bärbel Schoppmann, Leiterin des Dienstes.

meinde St. Cosmas und Damian (Gau-Algesheim) zugunsten des ambulanten Hospizdienstes Bingen gezeigt hat – mit Erfolg. Es kamen nicht nur 1.550 Euro zusammen. Wie erhofft, schauten sich viele Jugendliche das Stück an und wurden so an die Themen Sterben und Hospizarbeit herangeführt. „Aussage des Stücks ist: Nutze die Zeit, die du hast. Sei dir der Lebensqualität bewusst. Das passt zur Hospizarbeit“, sagt Bärbel Schoppmann, Leiterin des Dienstes.

## Die Schnellsten unter den Helfern

**SELYER/LUDWIGSHAFEN.** (ja) Ob bei einem Gebäudeeinsturz, einer Evakuierung oder einem Großbrand – bei sogenannten „Großschadensereignissen“ werden sie aktiv: die Schnelleinsatzgruppen (SEG).

Viele Städte haben solche SEGs, um auch in Katastrophenfällen, bei denen das vorhandene Rettungsdienstpersonal nicht mehr zur Versorgung der Verletzten ausreicht, gewappnet zu sein. Die SEGs in Speyer und Ludwigshafen bestehen aus Einheiten des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter-Unfall-Hilfe, des Arbeiter-Samariter-Bundes und den jeweiligen

Malteser Gliederungen. In Ludwigshafen, wo der Vertrag mit der Stadt überarbeitet wurde, sind die Malteser schon länger dabei – in Speyer dagegen zum ersten Mal. Neben der Qualifikation im Sanitätsbereich werden den Helfern auch spezielle Kenntnisse für den Katastrophenfall vermittelt. Dafür haben die einzelnen Städte sich auf ein gemeinsames Ausbildungskonzept geeinigt und üben einmal jährlich mit allen Organisationen zusammen. Hinter den SEGs stehen auch Verpflichtungen: In Ludwigshafen beispielsweise wird ständige Einsatzbereitschaft garantiert, in Speyer ist die Ausrückzeit auf höchstens 30 Minuten festgelegt.

## Willkommen



Cara Basquitt, studierte Theaterwissenschaftlerin und Pädagogin, unterstützt die Malteser Jugend in der Diözese Limburg. Im Diözesanjugendführungskreis will die 25-Jährige einen Schwerpunkt auf gemeinsame Projekte für Jugendliche und Senioren setzen. Die Jugendgruppen für Auslandspartnerschaften in Bosnien und Herzegowina zu begeistern, ist ein weiteres Ziel ihrer Arbeit.

Ursula Schlerth ist das neue Gesicht beim ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst DASEIN der Malteser in Fulda. Als stellvertretende



Koordinatorin kümmert sie sich um die Ausbildung und Betreuung der ehrenamtlichen Alltagsbegleiter im stationären Hospiz sowie um die Vernetzung mit Pflegeheimen. Sie ist examinierte Krankenschwester mit einer Zusatzausbildung zur Palliativ-Care-Schwester.



Gleiche Diözese, neue Aufgabe: Brigitta Brähler-Fischer ist neue Referentin für den Schulsanitätsdienst in der Diözese Fulda.

Ihre Aufgabe ist die Koordination und Vernetzung der Schulsanitätsdienste. Die Malteser sind ihr nicht fremd. Zuvor war sie als Kreisausbildungsreferentin für die Koordination in der Erste-Hilfe-Ausbildung zuständig.

## Hausnotruf auch in Wiesbaden

**WIESBADEN.** (ah) Bisher war die Marke Malteser unter den Anbietern des Hausnotrufs in Wiesbaden nicht präsent. Dies soll sich ab dem 1. April ändern. Zu diesem Termin übernehmen die Malteser die Betreuung der Kunden, die durch die Caritas in der hessischen Landeshauptstadt versorgt wurden. Auch bisher waren Caritas und Malteser in Wiesbaden im Hausnotruf eng verbunden. Doch die Kooperation erstreckte sich bislang auf die Bereitstellung der Malteser Notrufzentrale. Jetzt werden alle Hausnotrufrufen aus einer Hand versorgt. Dazu wird ein eigener Malteser Bereitschaftsdienst aufgebaut, der rund um die Uhr für Hilfeleistungen zur Verfügung steht. „Wir sind froh, dass wir jetzt den Menschen in Wiesbaden und insbesondere unseren Mitgliedern unseren Hausnotrufservice direkt anbieten können“, freut sich Diözesangeschäftsführer Gregor Goetz.

### Diözesanversammlung: Im April in Speyer

**SPEYER.** Delegierte aus allen Gliederungen der Diözese Speyer sind herzlich eingeladen zur diesjährigen Diözesanversammlung am 30. April.

Für den Diözesanvorstand gewählt werden in diesem Jahr zwei Helfervertreter oder -vertreterinnen aus den Gliederungen. Kandidatenvorschläge können in der Diözesangeschäftsstelle eingereicht werden. Diesmal ist die Diözesanversammlung zu Gast im Pfarrhaus St. Sigismund Heiligenstein in Römerberg-Heiligenstein (nahe Speyer).

### Delegierte treffen sich

**TRIER.** Die Diözesandelegiertenversammlung im Bistum Trier findet am 22. Oktober 2011 statt.



Der neue Diözesanjugendführungskreis der Malteser im Bistum Trier

## Malteser Jugend unter neuer Führung

**AACH.** Die Malteser Jugend im Bistum Trier hat einen neuen Jugendführungskreis (DJFK): Bei der 14. Diözesanjugendversammlung im Haus auf dem Wehrborn in Aach wählten die Delegierten zum Jugendsprecher Tobias Adams aus Konz-Oberemmel, zur stellvertretenden Jugendsprecherin Kerstin Gödert aus Simmern und zu Jugendvertretern, Daniel Vogel aus Lebach und Jana Marxen aus Trier.

Zudem wurden Beatrix Zapp aus Spiesen, Petra Magar aus Saarlouis, Lena Joswig

aus Konz-Oberemmel, Klaus Quint aus Quierschied und Fabian Tröger aus Lebach berufen, im DJFK mitzuarbeiten. Oliver Buchholz aus Lebach wird die Malteser Jugend beim BDKJ vertreten. Neben den gewählten Mitgliedern gehören Matthias Struth als Diözesanjugendseelsorger, Nadine Backes als Diözesanjugendreferentin und Werner Sonntag als Diözesangeschäftsführer dem Führungskreis an. Markus Kollmann und Marc Mittermüller nahmen das Annerkennungszeichen der Malteser Jugend für ihre vorbildliche Arbeit entgegen.

## Spiritualität in Grenzsituationen

**TRIER.** „Christliche Spiritualität in Grenzsituationen“ war der Leitgedanke bei der Diözesanversammlung der Verantwortlichen für die geistig-religiösen Grundlagen bei den Trierer Maltesern. Die Teilnehmer suchten nach Wegen, wie die Helfer mit einem guten Fundament im christlichen Glauben in den Einsatz gehen können. Denn da waren sich alle einig: Wer sich schon im Alltag mit den Themen Gott, Glauben, Tod und Leben befasst hat, kann davon in Grenzsituationen profitieren.

Weiter werden Angebote als dringlich angesehen, bei denen Glaube in Gemein-

schaft erfahrbar wird. Auch suchen die Malteser weitere Verantwortliche für das Thema auf Gliederungsebene.

Eine große Überraschung gab es für den Vorgänger der neuen Diözesanreferentin für die geistig-religiösen Grundlagen, Martina Spang. Diözesangeschäftsführer Werner Sonntag überreichte Diakon Dr. Ernst Schneck die Malteser Bronzeplakette für seine großartigen Verdienste. Schneck hatte sich von 2004 bis 2009 um das Wachstum des spirituellen Lebens in den 70 Malteser Gliederungen im Bistum gekümmert.



## Realistische Unfalldarstellung

### Den Helfern beim Üben helfen

**SPEYER.** (ja) Schauspielerisches Talent, Schminkutensilien aller Art und gute Kenntnisse über Verletzungsmuster: Das ist die Grundausstattung für Helferinnen und Helfer in der Realistischen Unfalldarstellung (RUD). Ausgebildet können sie diverse Verletzungen schminken oder mimen, von der Brand- oder Schnittwunde über verschiedene Knochenbrüche, Quetschungen oder Prellungen bis hin zum Schock.

Oft werden sie gebraucht, um Verletzten-darsteller zu glaubwürdigen „Unfallopfern“ zu machen – beim Bundeswettbewerb 2010 in Trier zum Beispiel, wo eine große Gruppen Verletzten-darsteller im Einsatz war, um bei allen Übungen der verschiedenen Wettbewerbe für ein realistisches Szenario zu sorgen.

Auch bei Übungen im Katastrophenschutz, bei Prüfungen für den Rettungsdienst oder in der Helferausbildung wird immer wieder die Unterstützung von Verletzten-darstellern gebraucht, um realistisches Üben zu gewährleisten. Neben den Kenntnissen darüber, mit welchen „Tricks“ verschiedene Verletzungen realitätsnah dargestellt werden, ist es für die Darsteller auch wichtig zu wissen, wie sich Patienten nach einem Unfall verhalten.

#### Kurs startet im März

All das können Interessierte vom 18. bis zum 20. März an einem Wochenende „Realistische Unfalldarstellung“ in Neustadt a.d. Weinstraße lernen. Ansprechpartner für das Seminar ist Heinz-Peter Sauer, Diözesanausbildungsreferent in Speyer, erreichbar unter 062 32-67 78-17 oder per Email: [heinz-peter.sauer@malteser.org](mailto:heinz-peter.sauer@malteser.org). Anmeldeschluss für das Seminar, das vorrangig für Ausbilderinnen und Ausbilder ausgeschrieben wird, ist der 4. März.



Ein Bundeswettbewerb ist ohne realistische Unfalldarstellung nicht vorstellbar, schließlich sollen die Helfer handeln wie im Ernstfall. (Foto: Wolf Lux)

### Hoher Besuch in Hatzenbühl

**HATZENBÜHL.** (ja) Hoher Besuch hatte sich bei den Hatzenbühler Maltesern zur Einweihung ihrer renovierten Unterkunft angekündigt: Kurt Beck, Ministerpräsident in Rheinland-Pfalz, war beeindruckt von dem Werk, „das aus der Mitte der Bürgerschaft heraus geschaffen wurde für Menschen, die ihr Lebenswerk vollendet haben und hier in Würde leben können“.

Im ehemaligen Schwesternhaus sind die Malteser in Hatzenbühl mit ihrer ambulanten Pflgeetagesstätte untergebracht. Auch für Angebote wie den Besuchs- und



Kurt Beck und Sigmar Trauth, Beauftragter der Malteser in Hatzenbühl (r.) (Foto: [www.schleicher-rothmund.de/mediathek](http://www.schleicher-rothmund.de/mediathek))

Begleitungsdienst und das „Café Malta“ bietet das Haus Platz. Finanziert wurden Umbau und Sanierung zum großen Teil über die Gemeinde und das Land Rheinland-Pfalz, aber auch Bürgerinnen und Bürger spendeten über 14.000 Euro für das Projekt.

#### Die Kisten gepackt ...

... haben die Homburger Malteser und sind aus ihrer zu klein gewordenen Dienststelle in Homburg-Schwarzenacker in ein neues Domizil nahe der Homburger Innenstadt gezogen. Die neue Dienststelle bietet mehr Platz für das breite Kursangebot in der Erste-Hilfe- und sozialpflegerischen Ausbildung sowie bessere

Lagermöglichkeiten für Sanitätsmaterial und die Feldküche der Gliederung.

Zukünftig findet man die Homburger Malteser im Pfarrheim St. Michael in der Schwesternhausstraße 1 in 66424 Homburg.

Auch die Telefonnummer ist neu: 068 41-188 47 28.

## Malteser Fulda rückten zur 10.000sten Fahrt aus

**FULDA.** (jb) Der Malteser Fahrdienst in Fulda hat die 10.000er-Marke geknackt: Rosi Weisbeck holte jüngst ihre Fahrgäste zur 10.000sten Fahrt ab. Ziel war die geriatrische Tagesklinik des Herz-Jesu-Krankenhauses in Fulda, wo Chefarzt Dr. Walter Behringer und der Geschäftsführer der Malteser in Fulda, Thomas Peffermann, sie mit einem kleinen Präsent empfingen. Rosi Weisbeck erzählt: „Für mich ist jede Fahrt etwas Besonderes, bei der ich mit meinen Fahrgästen ins Gespräch komme und sie sicher in die Klinik oder wieder nach Hause bringen kann.“

## 1001 Läufer für Bolivien

**TRIER.** Ein Jahr lang wurde im ganzen Bistum Trier die 50 Jahre bestehende Partnerschaft mit den Diözesen in Bolivien gefeiert.

Von Anfang an unterstützen die Malteser diese Partnerschaft, sie waren bei den diözesanweiten Kleidersammlungen für Bolivien immer dabei. Dazu kamen Sachspenden, wie die eines Fahrzeugs zur Verbesserung der medizinischen Versorgung.

Zum Abschluss des Jubiläums fanden in Trier zwei große Veranstaltungen statt. Es gab einen 25-Stunden-Lauf rund um den Trierer Dom und den Gebrauchtkleidermarkt „Second Hemd und Hose“ zugunsten der Bolivienpartnerschaft. 1001 Läuferinnen und Läufer, vom Kleinkind bis zur 90-Jährigen, nahmen angeführt von Triers Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani und Domkapitular Dr. Georg Bätzing an diesem Lauf teil. Zur Sicherheit der Läufer stellten die Malteser aus Trier-Irsch einen Rettungswagen bereit. Die Malteser Jugend aus Konz-Oberemmel half bei der Vorbereitung und Durchführung des Kleiderbasars.

## Führungswechsel in Trier-Irsch

**TRIER-IRSCH.** Die Malteser in Trier-Irsch zogen beim Jahresempfang Bilanz über ein sehr erfolgreiches Jahr: Über 100 Helfer waren für Malteser Jugend, Sanitätsdienste, Krankentransporte, Ausbildungen, Kocheinsätze und Organtransporte im Einsatz.

Diözesangeschäftsführer Werner Sonntag dankte dem bisherigen Ortsbeauftragten Dr. Manfred Schiffer ebenso wie Dirk Fahrland, dem scheidenden Geschäftsführer, für deren unermüdliches Wirken. Danach überreichte er dem neuen Ortsbeauftragten Diakon Dr. Ernst Schneck und dem neuen ehrenamtlichen Geschäftsführer Christoph Gotters die Ernennungsurkunden.

Schneck dankte für das Vertrauen der Ortsgruppe und der Diözesanleitung. Er hofft, dass die Malteser ihr bisheriges Leistungsangebot in Trier aufrechterhalten oder weitere Aktivitäten beginnen und hierzu neue Helfer gewinnen können.

Ein besonderes Zeichen für die Leistung der Gliederung waren die 13 Ehrungen, die der Stadtbeauftragte Jürgen Schmitt und der stellvertretende Ortsbeauftragte Werner Lamberty vollzogen. Höhepunkt waren dabei die goldenen Malteserplaketten für Monika Dahm und Johanna Scherf.

Alte und neue Führungsmannschaft der Malteser in Trier-Irsch: Dr. Ernst Schneck, Dr. Manfred Schiffer, Dirk Fahrland, Christoph Gotters (v. l.).



## Verantwortung liegt auf vielen Schultern

**LIMBURG.** (ah) Über die Neu- und Wiederbesetzung zahlreicher Schlüsselpositionen freuen sich die Malteser im Landkreis Limburg-Weilburg. Für die Einsatzdienste, den Ausbildungsbereich und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte der Kreisbeauftragte Heinz-Georg Muth junge und motivierte Malteser in Leitungsaufgaben berufen. „Ich freue mich sehr über diese Entwicklung. Vielen Vereinen und Verbänden geht personell die Luft aus. Wir können zeigen: Unsere Leute wollen mitmachen und sind bereit, ein hohes Maß an Verantwortung zu tragen.“

Notfallvorsorge, Erste-Hilfe-Ausbildung oder Seniorendienste – alle Engagementfelder der Malteser stellen ganz eigene Anforderungen an die Führung, Qualifizierung und Angebotsgestaltung. Deshalb fordert der Limburger Diözesanleiter Georg Graf von Khevenhüller-Metsch, dass sich die Führungsteams in den Gliederungen personell verbreitern und Aufgaben auf viele Schultern verteilt werden. „Malteser ist man nicht allein – das muss sich auch durch lebendige Führungskreise in unseren Gliederungen zeigen. Heute ist mehr denn je die Relevanz dieser Malteser Leitlinie ersichtlich“, erläuterte Khevenhüller-Metsch diesen Ansatz bei einer Besprechung mit allen Beauftragten im Februar.



Stundenweise kümmern sich die Malteser um die ihnen anvertrauten Demenzkranken. (Foto: Alexander Rath/Fotolia.com)

## Malteser entlasten pflegende Angehörige

**AUS DER REGION.** 1,2 Millionen Demenzkranke leben in Deutschland. Tendenz steigend. Seit 2008 unterstützen die Malteser in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland pflegende Angehörige von Demenzpatienten mit dem Dienst „Hilfen für Pflegende“. An vier Standorten bieten die Malteser das Entlastungsangebot nun an. Hier ein Überblick von Nina Bastek, der Regionalverantwortlichen für den Dienst:

### Bad Kreuznach

... startet mit dem Entlastungsdienst, bei dem die Demenzpatienten stundenweise zu Hause betreut werden. Standortkoordinatorin Waltraud Oberthier konnte zehn Helfer gewinnen und zu Demenzbegleitern ausbilden. Die meisten kommen aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich und sind zwischen 40 und 55 Jahren alt. Ist der Entlastungsdienst angelaufen, will Waltraud Oberthier die Gruppenbetreuung „Café Malta“ aufbauen. Rückhalt

erhält sie vom Stadtbeauftragten Gerhard Welz.

### Bacharach

Die Gliederung bestand bislang aus dem Besuchs- und Begleitungsdienst. Neben Besuchen boten die Helfer auch Seniorennachmittage an und betrieben eine Kleiderkammer. Durch „Hilfen für Pflegende“ kommen zwei neue Dienste hinzu: Den Entlastungsdienst und das Gruppenangebot „Café Malta“ will die Standortkoordinatorin Beate Keßler parallel aufbauen. Dieses Wachstum machte einen Umzug erforderlich. Künftig ist die Gliederung im Evangelischen Gemeindezentrum zu finden.

### Gießen

Mit dem Umzug der Gliederung rund um den Beauftragten Roland Fehse in neue Räume trat Margarete Pöhlmann ihren Dienst als Standortkoordinatorin an. Sie sucht zunächst Helfer und bildet sie zu Demenzbegleitern aus.

### Butzbach

Der Wetteraukreis ist an die Malteser mit der Bitte herangetreten, in Butzbach den Dienst „Hilfen für Pflegende“ aufzubauen. Der Grund: die guten Erfahrungen des Kreises mit dem Malteser Demenzdienst in Altenstadt, das Fehlen eines vergleichbaren Angebots und der hohe Bedarf an Entlastung für pflegende Angehörige. Gesagt, getan. Die Beauftragte Brunhilde Reichert trieb mit der Standortkoordinatorin Christa Wirsing den Aufbau des „Café Malta“ voran, das nun im April eröffnet.

### Grasellenbach

In der noch jungen Gliederung der Malteser in Grasellenbach, die seit April 2010 besteht, sind acht Helfer zu Demenzbegleitern geschult worden. Der Start des Projektes „Hilfen für Pflegende“ ist für März im Rahmen eines Gottesdienstes geplant. Der Entlastungsdienst und das „Café Malta“ werden hier etwa zeitgleich anlaufen.

## Willkommen



Tobias Mattern ist neuer Dienststellenleiter in Bebra. Sein Aufgabengebiet ist der Auf- und Ausbau der sozialen Dienste

Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst und ambulanter Pflegedienst. Die Malteser kennt er schon seit seinem Zivildienst in 2007 und den Hausnotruf und Menüservice betreute er bereits als Dienstleiter in Fulda. Ehrenamtlich engagiert er sich ebenfalls bei den Maltesern in der Ortsgliederung Hilders.

Die Sozialpädagogin Bernhild Schneider verstärkt den Malteser Hospizdienst Darmstadt. Sie verantwortet den ambulanten Kinder- und



Jugendhospizdienst. Schneider war in vielen Bereichen der Sozialarbeit tätig, vor dem Wechsel zu den Maltesern war sie als Koordinatorin in einem ambulanten Hospiz- und Palliativdienst tätig.

Martina Bienia verstärkt das Team der Diözesangeschäftsstelle als hauptamtliche Referentin für Seniorenarbeit mit einer halben Stelle.



Schon während des Studiums der Sozialen Arbeit an der Katholischen Fachhochschule in Mainz war die Seniorenarbeit der Schwerpunkt der 41-jährigen Ingelheimerin.



Führungskräfte der Malteser in der Diözese Mainz gingen in Klausur und erarbeiteten die Bedeutung der neuen Führungsleitlinien. (Foto: aho)

## Neue Führungsleitlinien: Von der Theorie in die Praxis

**MAINZ/LICH.** (Aho) Transparenz. Vertrauen. Zielklarheit. Wertschätzung. Dies sind die Schlagworte der neuen Malteser Führungsleitlinien. Die Geschäftsführungen haben sie ausgearbeitet, damit der Leitspruch „... weil Nähe zählt“ intern stärker gelebt wird.

Geschäftsführer in Diözesen und Bezirken, Dienststellenleiter, Beauftragte und Referenten sollen sich an den Leitlinien im Umgang mit ihren Mitarbeitern orientieren (siehe Infokasten). Um sich mit der neuen Richtschnur vertraut zu machen,

sind Führungskräfte der Malteser in der Diözese Mainz in Klausur gegangen: Im hessischen Lich, untergebracht im ehemaligen Zisterzienserkloster Arnsburg, beschäftigten sich 15 Teilnehmer zwei Tage lang mit der Frage, wie sie die neuen Vorgaben in der Führungsarbeit umsetzen können.

„Wir müssen reflektieren, wie wir den Mitarbeitern zeigen: Wir nehmen euch und die Leitlinien ernst“, stimmte Diözesangeschäftsführer Markus Schips ein. Die Gruppe sollte unter Anleitung von Referent Dr. Stephan Wesely Schritte erarbeiten, wie die Vorgaben im Arbeitsalltag gelebt werden können. Konkret ging es um Vorschläge für Rettungswachen, da vor allem Führungskräfte aus der Notfallvorsorge am Seminar teilnahmen.

Am Ende stand ein Aktionsplan für das Jahr 2011: Um sich mehr mit dem Glauben zu beschäftigen, wollen die Retter Besinnungstage organisieren. Bislang sei die Spiritualität auf den Wachen kaum Thema, hieß es. Mit Exerzitien und einem vorgelebten Glauben könne Interesse geweckt werden. Für noch mehr Transparenz wünschen sich die Retter einen standardisierten Informationsfluss zwischen den einzelnen Ebenen bis in die Wachen, etwa über Jours fixes oder einen Newsletter. Um Vertrauen zu stärken, wollen die Ret-

ter ihre Mitarbeiter in Entscheidungen einbeziehen sowie Aufgaben gerechter verteilen. So soll ein noch stärkeres Wir-Gefühl auf der Wache entstehen. Dazu tragen definierte Ziele bei: Werden sie kommuniziert, motiviert dies die Mannschaft. In regelmäßigen Abständen sollen die Vorgaben daher auf Wachebene diskutiert werden. Damit Zeit für diese Besprechungen bleibt, müssen die Wachen währenddessen personell besser aufgestellt sein, forderten die Retter. Sie zählen auf die Unterstützung von Bezirk, Diözese und Bereichsleitung. Mehr Wertschätzung wollen die Führungskräfte durch eine bessere Gesprächskultur erreichen: Gezieltes Lob und Förderung sollen dazu beitragen, zugleich sollen Mitarbeiter auf Versäumnisse respektvoll in Einzelgesprächen hingewiesen werden.

### Hintergrund

#### Glaube

- | Wir führen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Hilfsbedürftige zu Christus.
- | Wir schaffen Raum für gelebte Spiritualität.
- | Wir sind gemeinsam auf dem Weg zu Gott.

#### Transparenz

- | Wir vermitteln die Mission und die Strategie der Malteser.
- | Wir sorgen für klare Strukturen und Entscheidungen.

- | Wir pflegen Offenheit untereinander.

#### Vertrauen

- | Wir beziehen Mitarbeiter in Entscheidungen ein.
- | Wir übertragen Aufgaben und Verantwortung.
- | Wir erwarten einen loyalen und verantwortungsvollen Umgang mit den übertragenen Aufgaben.

#### Zielklarheit

- | Wir kennen unsere Ziele und arbeiten gemeinsam daran.

- | Wir erwarten, dass sich individuelle Ziele am Gesamtziel orientieren.
- | Wir klären Zielkonflikte im offenen Gespräch.

#### Wertschätzung

- | Wir sprechen Stärken und Schwächen respektvoll an.
- | Wir pflegen untereinander jene Zuwendung, die auch die Hilfsbedürftigen von uns erwarten können.
- | Wir feiern Erfolge und Misserfolge gemeinsam.



## Neben dem Job zum Rettungssanitäter

**WETZLAR.** Helfer in Hessen können künftig die schulische Ausbildung zum Rettungssanitäter auch neben dem Job absolvieren. Das Bildungszentrum HRS konnte das Regierungspräsidium Darmstadt als verantwortliche Aufsichtsbehörde davon überzeugen, dass zum einen entsprechender Schulungsbedarf besteht, zum anderen eine berufsbegleitende Ausbildung ohne Qualitätsverluste machbar ist. Die meisten Teile der Ausbildung sind dem Konzept nach auf einen längeren Zeitraum als üblich gestreckt und finden vorwiegend an den Wochenenden statt.

Der Grundlehrgang für Rettungssanitäter (Modul 1) beginnt beispielsweise mit einem siebentägigen Grundlagenblock, während der Rest des Lehrgangs auf insgesamt sieben Wochenenden aufgeteilt ist. Um berufstätige Helfer nicht übermäßig zu belasten, liegt zwischen den Wochenenden mit Unterricht immer mindestens ein freies Wochenende.

### Weniger Urlaub „opfern“

Das sich daran anschließende Klinikpraktikum (M 2) mit einem Umfang von mindestens 160 Stunden kann ebenfalls geteilt und zum Teil an Wochenenden durchgeführt werden – auch hier müssen keine vier Wochen Urlaub „geopfert“ werden, um die Qualifikation Rettungssanitäter zu erlangen. Dasselbe gilt für das Rettungswachenpraktikum (M 3). Lediglich die 40-stündige Abschlusswoche (M 4) findet nach wie vor in Vollzeitform (Montag bis Freitag) statt.

Die gesamte Ausbildung zum Rettungssanitäter kann bei rechtzeitiger Antragstellung für ehrenamtlich Tätige auf einen Zeitraum von insgesamt bis zu drei Jahren (sonst zwei Jahre) gestreckt werden, sodass die zu investierende Zeit pro Jahr in einem Rahmen bleibt, der auch trotz einer Berufstätigkeit, eines Studiums oder einer Ausbildung das Erlangen der Qualifikation Rettungssanitäter grundsätzlich ermöglicht.



Heiko Hoffmann, Leiter des Rettungsdienstes im Bezirk Speyer, geht auf Azubi-Suche: Im April beginnt das Assessmentcenter.

Dies ist umso wichtiger, als die Ansprüche an die Qualifikation des Personals im Rettungsdienst wie auch im Katastrophenschutz immer weiter steigen. Reichte bisher im Rettungsdienst für den Fahrer eines Rettungswagens die Qualifikation „Rettungshelfer“, so wird hier künftig auch für ehrenamtliche Helfer die abgeschlossene Ausbildung zum Rettungssanitäter erforderlich sein. Und auch im neu konzipierten Katastrophenschutz müssen zur Besetzung der Rettungswagen, der Notfall-Krankentransportwagen und des Behandlungsplatzes künftig deutlich mehr Rettungssanitäter zur Verfügung stehen als bisher.

**Die Termine** für den berufsbegleitenden Rettungssanitäter-Grundlehrgang (die Teilnahme an allen Blöcken ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss) am Bildungszentrum in Wetzlar sind:

|         |           |
|---------|-----------|
| 25.–31. | Juli      |
| 20.–21. | August    |
| 3.–4.   | September |
| 17.–18. | September |
| 1.–3.   | Oktober   |
| 22.–23. | Oktober   |

## In drei Jahren zum Rettungsassistenten

**SPEYER.** (ja) Als vierte Diözese der Region startet Speyer in diesem Jahr mit der dreijährigen Ausbildung zum Rettungsassistenten.

Das Konzept bietet den angehenden Rettungsdienstlern zu der fachlichen Ausbildung viele andere „Extras“. Neben der Helfergrundausbildung besuchen die angehenden Rettungsdienstler einen Funklehrgang und Teil 1 und 2 des Ausbilderlehrgangs. Der Abschluss zum Erste-Hilfe-Ausbilder mit Teil 3 kann freiwillig gemacht werden. Ein Gruppenwochenende mit Zeit für Teamarbeit und zum Üben von Notfallsituationen gehört ebenfalls zum Ausbildungskonzept, genauso wie der Lkw-Führerschein. Im April werden die zukünftigen Azubis über ein Assessmentcenter mit anschließendem Vorstellungsgespräch ausgewählt. „Im Assessmentcenter gibt es einen theoretischen Test, in dem hauptsächlich Allgemeinbildung abgefragt wird. Beim praktischen Test sehen wir uns beispielsweise in Rollenspielen an, wie die angehenden Auszubildenden mit Patienten umgehen“, erklärt Heiko Hoffmann, Rettungsdienstleiter im Bezirk Speyer. Die ersten Azubis beginnen dann im September.

## Neuer Ortsseelsorger

**OBER-RAMSTADT.** Diakon Gerd Wagner wird am Sonntag, 20. März, zum Ortsseelsorger der Dienststelle Darmstadt/Ober-Ramstadt ernannt. Wagner ist als Gemeindereferent in zwei Pfarreien tätig und engagiert sich als Notfallseelsorger in Darmstadt. Den Maltesern möchte er Ansprechpartner für jede Situation sein. Zudem lässt er sich zum Ausbilder für Erste-Hilfe-Kurse schulen.

## Aus Versehen wird Spende

**MAINZ.** In Mainz wurde jüngst ein Versehen zu einer Spende aus ganzem Herzen: Ein Mann hatte versehentlich 100 Euro zu viel ans Regionale Abrechnungszentrum, kurz RAZ, überwiesen. RAZ-Mitarbeiter Thorsten Kreidl rief den Mann an und wollte den Betrag erstatten. Der winkte ab und spendete das Geld an die Mainzer Rettungswache. Herzlichen Dank!

## Nachwuchs für die Jugend

**OESTRICH-WINKEL.** Sie ist erst zwei Jahre alt und bekommt schon Nachwuchs: Die Malteser Jugend in Oestrich-Winkel hat mit Beginn des Schuljahrs 2010/2011 eine zweite Kindergruppe eröffnet. „Wir freuen uns sehr über die zehn neuen Kinder“, sagt Brigitte Wieger, ehrenamtliche Stadtjugendreferentin der Malteser, stolz. Und sie hat eine Erklärung für den Zulauf der neuen Sechs- bis Neunjährigen: „Unsere Kinder und Eltern

merken: Hier geht es freundschaftlich zu, jeder zählt und unsere Bastel-, Hilfs- und Freizeitaktionen machen Spaß.“ So haben die Nachwuchsmalteser schon zweimal ein Wochenende in der Dienststelle verbracht, bosnischen Waisenkindern ihre ganz persönlichen Weihnachtspäckchen übermittelt oder mit dem Maskottchen „Ritter Malte“ die Erste Hilfe geübt. Ginge es nach Wieger, kann schon bald der nächste Nachwuchs kommen.

## Ein halbes Jahrhundert in Eltville

**ELTVILLE.** „Nach ‚lieben‘ ist ‚helfen‘ das schönste Zeitwort der Welt.“ Mit diesem Zitat der Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner begann die Staatssekretärin im Hessischen Sozialministerium, Petra Müller-Klepper (CDU), ihren Festvortrag anlässlich des Jubiläums der Malteser in Eltville. 150 Gäste waren der Einladung des Stadtbeauftragten Martin Boos gefolgt. Der Festakt gab auch Gelegenheit, langjährigen Mitgliedern für ihr Engagement zu danken. Die Geschichte der Malteser in Eltville beginnt 1960 mit einem Erste-Hilfe-Lehrgang, den der damalige Diözesanleiter Jakob Graf zu Eltz (Eltville) und Diözesanarzt Dr. Franz Gugerel (Kiedrich) durchführen. Im Januar 1962 wird Norbert Boos zum ersten Ortsbeauftragten von Eltville berufen. In den 1970er-Jahren kamen dann Einsätze im Rettungsdienst hinzu. Der ehemalige Kreisbeauftragte Paul Mohr schilderte in seinem Vortrag einen typischen Einsatz in lockeren Worten: „Dann wurde vom Krankenhaus oder der Polizei der ‚Rauche Schorsch‘ angeru-

fen, der dann mit dem Krankenwagen zur Einsatzstelle fuhr. Unter Beobachtung des Patienten durch den Krankenwagenfahrer im Rückspiegel ging es dann ins Krankenhaus, wo vom diensthabenden Pfleger ein Arzt informiert wurde.“ Nach heutigen Maßstäben ist kaum vorstellbar, unter welchen Bedingungen die Pioniere des Rettungsdienstes im Einsatz waren.

## Helfernetz wird immer dichter

**NORDHESSEN.** Mark Pudenz, Markus Kasper, Sascha Nette, Kasten Becker und Steffen Dippel sind die neuen Helfer vor Ort von den Maltesern im Landkreis Gudensberg. Ihre Aufgabe ist es, die Zeit, bis Notarzt oder Rettungsdienst eintrifft, zu überbrücken und vor Ort Erste Hilfe zu leisten.

Dirk Rasch, Rettungsdienstleiter der Malteser in Gudensberg, aktivierte die fünf hauptamtlichen Rettungskräfte, die nun auch in ihrer Freizeit ehrenamtlich als Helfer vor Ort bereitstehen. „Helfer vor Ort“ ist ein Projekt mit dem Ziel, die Zeitspanne vom Beginn eines Notfallgeschehens bis zum Eintreffen von Rettungswagen und Notarzt zu überbrücken. Die Helfer werden zeitgleich mit dem Notarzt und der Rettungswagenbesatzung alarmiert. Wegen der kurzen Wege ist eine schnelle und dabei professionelle Hilfe gewährleistet.

Damit auch weitere Lücken der Erstversorgung im Landkreis Gudensberg geschlossen werden können, arbeiten die Malteser und das DRK zusammen und versuchen so, das Netz zu verdichten. Die Ausbildung der Helfer vor Ort erfolgt durch beide Hilfsorganisationen.

Die Malteser in Eltville blickten freudig auf ein halbes Jahrhundert zurück.





Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth (l.) und die Fotografin Selda Uyguner, die dem Drogentod nur knapp entkommen ist

## Ein Schritt zurück ins Leben

Von Julia Wittenhagen

**FRANKFURT.** Als 2009 ihre Politiker-Porträts im großen Gebäude der Allianz Deutschland AG der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, war das für Selda Uyguner ein Moment, den sie sich drei Jahre zuvor nicht hätte träumen lassen. Da durchlebte sie die schlimmste Krise ihres Lebens. Die drogenabhängige, damals 32-jährige Frau wäre wegen eines Schlaganfalls und einer Blutvergiftung fast gestorben.

Auf die Malteser stieß sie, als sie nach ihrem Reha-Aufenthalt eine Einrichtung suchte, die sie bei der Substitution unterstützte. Langsam machte sie gesundheitliche Fortschritte. Durch den Schlaganfall mit halbseitiger Lähmung musste sie komplett wieder laufen und sprechen lernen. Bis heute ist sie erwerbsunfähig. 2006 machte sie erstmals bei „Malteser Aktiv“ mit. Dieses ehrenamtliche Projekt der Frankfurter Malteser bietet in Kooperation mit der Integrativen Drogenhilfe Frankfurt e.V. für noch oder ehemals Suchtkranke verschiedene Aktivitäten an.

Selda Uyguner begann mit einem Kosmetikkurs. Die wahre Erfüllung aber brachte ihr ein Jahr später der Fotokurs „Malteser Objektiv“. Woche für Woche vermittelte ihr dort die Profi-Fotografin Bärbel Gottschalk ehrenamtlich Kenntnisse über Fotokunst und Bildbearbeitung. „Diese

Montage waren für mich enorm wichtig. Denn sie hielten mich davon ab, am Wochenende Unfug zu machen“, wie sie heute ihren Drogenkonsum nennt. „Ich hatte etwas vor, eine Aufgabe, und begann auch, wieder auf mein Äußeres zu achten.“ Uyguners Fotos von der Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth und anderen Politikern beweisen ihren unglaublich guten Sinn für Ästhetik.

Zeitgleich zum Fotokurs begann sie, Fahrstunden zu nehmen. Sie ist stolz, den Führerschein gemacht und seit dieser Zeit keine Drogen mehr angerührt zu haben. Allen, die sie begleitet und die ihr wieder Halt gegeben haben, ist sie sehr dankbar. „Es ist mein Herzenswunsch, ihnen etwas zurückzugeben“, erklärt die türkischstämmige Frau. Deshalb hat sie beim letzten Weihnachtsmarkt der Frankfurter Malteser kräftig mitgeholfen und Kuchen gebacken.

Bei der Frankfurter Tafel ist sie gleich an zwei Orten aktiv: am Hauptbahnhof und in Bornheim. „Da ging ich früher selbst hin“, sagt sie. Neulich war ein Fernsteam von ZDFneo da, das Geschichten rund ums Bahnhofsviertel dreht. „Dort bin ich meine Botschaft losgeworden“, sagt Uyguner, „dass man kämpfen soll und es schaffen kann.“

## Stark für die Ausbildung

**TRIER.** Die Service- und Koordinierungsstellen in der Diözese Trier unterstützen und fördern die Aktivitäten sowohl der Breiten- als auch der Sozialpflegerischen Ausbildung. Dieses geschieht in erster Linie, damit die Malteser ihre Angebote für die Kunden optimal anbieten, die Qualität sichern und den Verwaltungsaufwand für die ehrenamtlichen Gliederungen verringern können.

In der Diözese Trier gibt es drei Servicestellen, die mit hauptamtlichem Personal besetzt sind. In Koblenz sind Marta Hajunga und Melanie Bülter unter 02 61-947 47 80, in Trier Juliane Heck und Frederik Bornhofen unter 06 51-146 48-11 und in Saarbrücken Patrick Baguley unter 06 81-935 20 06 erreichbar.

Nachdem die Servicestellen somit für das Jahr 2011 fast komplett neu aufgestellt worden sind, hat Diözesanausbildungsreferent Matthias Krämer diese Mitarbeiter in einer Besprechung mit den aktuellen Zielen und Rahmenbedingungen vertraut gemacht. Schwerpunkte waren der Personaleinsatz von Ausbildern und Dozenten sowie die verbesserte Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Gliederungen.

## Stark für die Gesundheit

**REGION.** Die Malteser und der Medizintechnikspezialist Omron machen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland gemeinsame Sache für die Gesundheit: Beim Kauf eines Blutdruckmessgeräts Omron M4 Plus II, dessen Verpackung exklusiv das Malteser Logo ziert, erhalten die Kunden kostenlos eine Malteser Notfallbroschüre mit Blutdruckpass. Des Weiteren finden sich zwei Gutscheine darin: für einen kostenlosen Erste-Hilfe-Kurs sowie für einen Gratisanschluss für ein Hausnotruf-Gerät mit Gebührenbefreiung im ersten Monat.



## Lesenswert: Schulsanitätsdienst macht Schule



**LIMBURG.** Warum müssen alle das Rad – pardon: den Schulsanitätsdienst – neu erfinden und können nicht einfach von den alten Hasen abschauen? Das dachten sich die Malteser Schulsanitäter der Limburger Marienschule rund um Detlef Kraut und schrieben ein Buch mit Tipps und Tricks rund um den Dienst. „Schulsanitätsdienst macht Schule“ lautet der Titel, es erscheint voraussichtlich im April im S&K Verlag. (Foto: Wolf Lux)

### Wir gedenken



**Berhard Weiten**  
(Merzig/Trier)  
**Pfr. i. R. Gerhard Wax**  
(Wittlich/Trier)  
**Ruth Hockertz**  
(Birresborn/Trier)  
**Michael Webert**  
(Frankfurt/Limburg)

### Impressum

Malteser Hilfsdienst | Regionalgeschäftsstelle  
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland  
Frankfurter Straße 9 | 65549 Limburg

V.i.S.d.P.: Karolina Kasprzyk  
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 06431-9488-222  
Telefax: 06431-9488-100  
E-Mail: karolina.kasprzyk@malteser.org

Redaktion:  
Jennifer Arweiler (ja), Jessica Borschel (jb),  
Tobias Grosch (tg), Anke Hoffmann (aho),  
Achim Hölper (ah), Karolina Kasprzyk (karo),  
Benjamin Zurek (bz)

## Auszeichnungen

### I Mit der Verdienstplakette des Malteser Hilfsdienstes in Gold wurden ausgezeichnet:

**Fulda:** Dr. Michael Karges; **Speyer:** Hans Ott; **Trier:** Peter-Jörg Horstmann, Monika Dahm, Johanna Scherf

## Wir gratulieren!

### I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern:

#### zu 55 Jahren Mitgliedschaft:

**Trier:** Franz Eugen Reichsgraf von Kesselstatt

#### zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

**Trier:** Franziska Bremmer, Margret Büchel, Friedbert Dewes, Karin Feltes, Winfried Geishecker, Anita Schmitt, Rudolf Steyer

#### zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

**Fulda:** Bernhard Bremer, Georg Hornung, Hermann Stieler, Josef Witzel, Stephan Zeller; **Limburg:** Karin Bartz, Edgar Mack; **Trier:** Bruno Gorges, Inge Heil, Ewald Klein, Norbert Klein, Erwin Kuhn, Herbert Roth, Erwin Zimmer

#### zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

**Limburg:** Jürgen Adrian, Gerhard Glaser, Ulrike Mende, Richard Merz, Brigitte Schneider; **Speyer:** Horst Köbler, Bernhard Löser, Christiane Pache, Kurt Heiner Philipp; **Trier:** Hubert Hees, Egon Immik, Wolfgang Kluck, Anneliese König, Richard Weber

#### zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

**Fulda:** Ingrid Gesang, Reinhold Haas, Dina Nüchter, Regina Schilling; **Limburg:** Annette Endlich, Dieter Maciejewsky, Andreas Mallm, Paul Wirth; **Speyer:** Richard Blanz, Hildegunde Heubel, Klaus Marx, Peter Straub, Mario Thiel; **Trier:** Karl Becker, Ludwig Bender, Dorothee Boos, Werner Butz, Reinhard Eifler, Normann Feuerstein, Elisabeth Göbel, Alwin Hendle, Anselm Kiel, Klaus Meeth, Anni Mertes, Peter Müller, Maria Raab, Ulrich Rademacher, Michael Recktenwald, Günter Scherer, Peter Schmitz, Andreas Scholl, Martin Schuh, Hanna Schwenk, Jürgen Zöpfchen

#### zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

**Fulda:** Rudolf Amert, Ursula Hermann, Detlef Praus, Guido Scharf, **Limburg:** Anja Dietrich, Willi Jost, Simone Lorek, Frank Schneider, Eusebia Talavera Lopez, Peter Vogt; **Speyer:** Rita Becker, Georg Burkhard, Karl-Heinz Deckarm, Amanda Dierksen, Joachim Lupp, Jürgen Schäfer, Helmut Strohe, Georg Hubert Theis, Ralf Weis; **Trier:** Lothar Becker, Andreas Behner, Michael Boch, Hans Burbach, Susanne Dewald, Bernd Diel, Ralf Dillschneider, Frank Domann, Joachim Ensich, Maria Erb, Anni Geiß, Klaus

Gilles, Winfried Görgen, Friedhelm Gorges, Peter Gude, Hertha Heringer, Ursula Heuser, Anita Kannenberg, Steffen Kappel, Thomas Kiefer, Randolph Klos, Peter Kunz, Petra Liske, Jürgen Maruhn, Beate Müden, Cornelia Naumann, Ursula Nederlof, Renate Reuter, Karin Riener, Martin Sander, Bruno Schäfer, Günter Schmitt, Heike Schneider, Theresia Schohl, Hans-Werner Scholtes, Bernd Schütz, Rudolf Schwerin, Pauline Simon, Heidi Spang, Klothilde Steinmetz, Hans-Peter Theisen, Edmund Trampert, Sieglinde Volz, Achim Wagmann, Maria-Theresia Weber, Dietmar Weinand, Wolfgang Weinand, Heinz Zender, Alois Zimmer, Thomas Zöller

### I zum Dienstjubiläum:

#### 20 Jahren Dienst:

Christian Schink, Oestrich-Winkel; Wilfriede Wieger, Oestrich-Winkel

#### 25 Jahren Dienst:

Norbert Dietrich, Mainz-Bingen; Gabriele Göbel, Kindergarten Fritzlar; Eva Gumbinger, Limburg; Irmgard Zieba, DGS Fulda

#### 30 Jahren Dienst:

Werner Klasner, Osteuropahilfe DGS Limburg

### I zum Geburtstag

#### 70 Jahre alt wurden:

**Fulda:** Renate Lind; **Speyer:** Agnes Werling; **Trier:** Beate Golle, Klaus Jeskinsky, Hermann Kündgen, Elfriede Müller

#### 75 Jahre alt wurden:

**Fulda:** Helga Drost, Waltraud Nau, Regina Rinke, Hildegard Seifert, Eugenie Trost; **Limburg:** Renate Debus; **Speyer:** Gerhard Dannelke, Hildegard Kesselring; **Trier:** Gunthild Barth, Johannes Fischer, Elfriede Karrenbauer, Werner Senz

#### 80 Jahre alt wurde:

**Fulda:** Josef Birkenbach; **Trier:** Marianne Fleck, Anneliese Reifenrath, Belli Tänzer

#### 85 Jahre alt wurden:

**Fulda:** Alfons Przybilka; **Limburg:** Kurt und Erika Thies; **Trier:** Karl Becker, Otto Bitz